

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 17 (1927)
Heft: 36

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herren-Jocherchronik

Stägli.

Zwei Füllertl im Ofen
Und es Pfändt drzue,
Zwei Liechtli im Stübli —
Issh meh weder gnue.

Zwei Buebe zum Telle
Und numme-n-eis Huus,
Zwei Vögel im Kästli
Picke-n-and drzue us.

Zwei Pfarrer zum Predige,
Zwei Meister und e Gsell,
Weiß nit, wäm i glaub-n-
Und zuelose fell.

Zwei Meittli zum Liebe
Und numme-n-eis Härz,
Es weiß's jede Schryberchächt:
„Härz“ rymt uf „Schmärz“!

Schweizerland

Eidgenössisches.

Im Bundesrat erstattete Bundespräsident Motta Bericht über die Genfer Vorfälle. Laut „Bund“ soll im Bundesrat mit Besorgnis festgestellt worden sein, daß die Genfer Regierung nicht die nötige Autorität besitzt, die man von der Beschützerin der Völkerbundstadt wünschen sollte. Um das Genfer Regiment aufzubieten, wäre die Zustimmung des Bundesrates überhaupt nicht nötig gewesen, der Bundesrat war mit der Ergreifung strenger Maßregeln vollkommen einverstanden. Man hoffe aber, daß es den Genfer Behörden in Zukunft gelingen werde, für die Ruhe zu sorgen, übrigens gibt die Bundesverfassung dem Bunde das Recht, unter besonderen Umständen von sich aus zu intervenieren, es stehe aber zu hoffen, daß dieser Fall nicht eintreten werde. — Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, den vereinigten Bern-Worb-Bahnen eine einheitliche Konzession für den Betrieb der elektrischen Straßenbahnen von Bern über Muri nach Worb, sowie von Worblaufen durch das Worblental nach Worb, mit einer Abzweigung von Schermen bis zur Gemeindegrenze Bern zu erteilen. Es handelt sich hier um eine Verschmelzung der bisherigen Konzessionen der Bern-Worb-Bahn und der Worblental-Bahn, ohne grundlegende materielle Änderungen. — Schließlich delegierte der Bundesrat noch an den Kongreß des Internationalen statistischen Institutes in Kairo den Direktor des eidgenössischen statistischen Bureaus, Herrn Ren.

Die nationalräthliche Kommission zur Beratung des eidgenössischen Strafgesetzentwurfes faßte, zufällig gerade um die

Zeit der Hinrichtung Saccos und Banzettis, ihren Beschluß betreffs der Todesstrafe. Der aus dem Jahre 1918 stammende Gesetzesentwurf kennt die Todesstrafe überhaupt nicht, doch lagen Anträge vor, die Todesstrafe zu ermöglichen und die einzelnen Kantone zu ihrer Anwendung zu ermächtigen. Diese Anträge wurden aber mit großer Mehrheit abgelehnt, die Kommission schlägt also mit starker Mehrheit die gänzliche Beseitigung der Todesstrafe im eidgenössischen Strafgesetz vor. Dieser Beschluß der Kommission dürfte einerseits dem ganzen Gesetzesentwurf eine bestimmte Gegnerschaft bringen, andererseits aber anderen Kreisen, die bis jetzt gegen ein Einheitsrecht waren, das ganze Gesetz wertvoll machen. Das Schicksal des Gesetzes bleibt also auch weiterhin im Dunkel.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Vizekanzler Antoine Contat erfolgte am 24. August in Monthey unter sehr starker Beteiligung. Zugegen waren auch Bundeskanzler Käslin und Vizekanzler Leimgrubler.

Die Einfuhr von Automobilen hat im laufenden Jahre etwas nachgelassen. Der Monat Juli steht mit einem Einfuhrwert von 6,8 Millionen Franken um rund 2 Millionen hinter dem Juli des vergangenen Jahres zurück. 44 Prozent der Gesamteinfuhr an Automobilen stammt aus Amerika, dann kommen Deutschland, Frankreich und Italien. Die Ausfuhr ist im Juli bedeutend gestiegen, der Ausfuhrwert betrug rund eine halbe Million Franken. Unsere besten Abnehmer sind Spanien, Brasilien und Großbritannien; hauptsächlich werden Lastwagenchassis exportiert, dann Gesellschaftswagen und Autobusse. — In den ersten sieben Monaten des Jahres wurden für 46,1 Millionen Franken Motorfahrzeuge eingeführt, gegen 54,5 Millionen Franken im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ausgeführt wurden in dieser Zeit Motorfahrzeuge im Werte von Fr. 2,470,000, gegen Fr. 2,670,000 in den ersten sieben Monaten des Vorjahres.

Die Tarxerduktion für Druckachen und Warenmuster soll vorderhand unterbleiben, da sie für die Postverwaltung einen Einnahmehausfall von rund 1,5 Millionen Franken bedeuten würde, den diese angesichts der starken Zunahme der Ausgaben derzeit nur schwer ertragen könnte. Der Abbau wird erst später durchgeführt werden.

Aus den Kantonen.

Aargau. Die aargauische Regierung beschloß, den aus der Wehrpflicht ausscheidenden Wehrmännern künftig eine Entlassungsurkunde zu überreichen. — Der Inhaber eines kleinen Zigarrengeschäftes in Rheinfelden verdeckte bei Rheinfahrten mit seinem Weid-

ling Zigarrenpäckchen am deutschen Ufer, die er dann gelegentlich seiner Grenzübergänge verwertete. Kürzlich wurde er von der deutschen Zollbehörde in flagranti ertappt und verhaftet. Die Zollbehörde verlangt nun eine Kaution von 25,000 Mark für seine Belassung auf freiem Fuße. — In Reinach eröffneten zwei junge Burtschen eine Belandlung mit Reparaturwerkstätte. Die Ware verschafften sie sich durch Diebstähle und Einbrüche. Erwischt, wurden beide flüchtig, der eine konnte jedoch im Kanton Luzern verhaftet werden, wo die beiden noch ein zweites Lager entworfener Fahrräder hatten. Das Diebstahlgut hatte einen solchen Umfang, daß es mit zwei Brückenwagen fortgeschafft werden mußte.

Baselstadt. Die theologische Fakultät der Universität Marburg hat Prof. Dr. J. Wadernagel-Steulin der Universität Basel zum Dr. h. c. der Theologie ernannt. — Am rechten Rheinufer stürzte am 27. August ein Knabe in den Rhein. Der Vater, ein gewisser in Kleinbasel wohnender Kammermann, sprang ihm nach, um ihn zu retten. Einem Arbeiter gelang es, den Knaben ans Ufer zu bringen, aber der Vater erkrankte, bevor ihn der unerschrockene Retter erfassen konnte. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Luzern. Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat einen Entwurf über die Teilrevision des derzeitigen Steuergesetzes, nach welchem Einkommen von Fr. 7000 und darüber entlastet werden sollten. Kinderabzüge von Fr. 300 würden ohne Rücksicht auf das Einkommen gestattet und zwar bis zum 18. Altersjahr, sofern das Einkommen Fr. 10,000 nicht übersteigt. Das Gesetz soll auf 1. Januar 1928 in Kraft treten. — Im Gehöfte Emmenwald in der Gemeinde Neuentkirch wurde das Ehepaar Heini am 28. August nachts im Schlafe überfallen. Der Eindringling verlegte zuerst der Frau Heini mit dem Knüttel einige Schläge und stürzte sich dann mit dem Messer auf den zu Hilfe eilenden Ehemann. Diesem gelang es, sich des Täters zu erwehren und er erkannte in dem Flüchtenden einen seiner Anechte, namens Gahmann, der dann bald darauf verhaftet werden konnte.

Solothurn. Die Statthalterwahl in Selzach, bei welcher der Freisinnige Josef Amiet-Hofer gewählt worden war, wurde vom Regierungsrat kassiert. Der Gemeinderat hat einen vierten Wahlgang anzusetzen, bei dem das relative Mehr entscheidet. — In Olten wurde der Prokurist der Gießerei Olten, Kopp, der sich Unterschlagungen im Betrage von Fr. 160,000 zuschulden kommen ließ, verhaftet.

Zürich. Der Regierungsrat wählte zum Professor für Psychiatrie an der

Universität Zürich Professor Dr. Hans Maier; ferner zu außerordentlichen Professoren die Privatdozenten Dr. Zaccaria Giacometti von Stampa und Dr. Dietrich Schindler von Zürich. — Dem Opernsänger Wilhelm Bodholt, der seit mehr als 25 Jahren am Zürcher Stadttheater tätig ist, wurde das Bürgerrecht ehrenhalber verliehen. — Am 23. August nachmittags wurde der Einbrecher im Juwelengeschäft Meister, Julius Moranst, und am 27. August der Bankdefraudant Kehler von der Kantonspolizei in Empfang genommen. — Verhaftet wurde ein Schiffsauslader, der aus Rache im Hafen Tiefenbrunnen ein mit Kies beladenes Ledischiff zum Sinken gebracht hatte.

Bernerland

Der Regierungsrat wählte als Amtsverweser im Amtsbezirk Ronoldingen Notar E. Ledermann in Grobhöchstetten; als Mitglied des Komitees der Kantonalbankfiliale Langenthal Emil Baumberger, Kaufmann in Langenthal. — Dr. theol. et phil. Hermann Lüdemann wurde die nachgesuchte Entlassung als Professor für systematische Theologie an der Universität unter Verdankung der geleiteten Dienste bewilligt. — Die Wahlen eines Amtsrichters und eines Amtsgerichtserfahrenen im Amtsbezirk Delsberg werden auf den 30. Oktober angelegt. —

Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat, die 1926 vorgekommenen Kreditüberschreitungen zu genehmigen und dafür Nachtragskredite von Fr. 2,098,260 zu bewilligen. Rund 1,4 Millionen Franken von diesen Beträgen betreffen Ausgaben, die durch gesetzliche Vorschriften, Tarife und Verträge bedingt sind. Fr. 27,000 dienen zur Bezahlung von Hilfskräften auf den Wasserbauämtern, Fr. 200,000 für Wasserschaden und Schwellenbauten. —

Der Staatsrechnung des Kantons, die mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1,6 Millionen abschließt, ist zu entnehmen, daß gegenüber 1925 sich sowohl Einnahmen wie Ausgaben vermehrten, das jährliche Defizit aber trotzdem nicht ohne einschneidende Maßnahmen zu vermeiden ist. Die Schuld der laufenden Verwaltung nahm um Fr. 871,648 zu und beträgt am Ende des Jahres Fr. 21,244,376. Das reine Staatsvermögen blieb unverändert und beläuft sich auf Fr. 56,505,466. —

Die Baudirektion des Kantons Bern teilt im nachfolgenden die Bestimmungen über den Lastenverkehr auf den bernischen Straßen mit:

Für Motorlastwagen beträgt das zulässige Höchstgewicht von Nutz- und Eigenlast zusammen zehn Tonnen, wobei nicht mehr als sieben Tonnen auf die Achsen entfallen darf.

Lastenzüge dürfen bestehen aus einem Motorlastwagen mit einem Zweiachsler oder zwei Einachsleranhängern oder aber aus einem gummiereiften Traktor mit

zwei Zweiachsler oder vier Einachsler. Das Maximalgewicht auf Ueberlandstraßen darf dabei 12 Tonnen nicht übersteigen.

Traktoren mit Eisenbereifung dürfen nur leer vom Hof zum Feld die Straße benutzen und nicht zum Ziehen von Lasten verwendet werden.

Die maximale Geschwindigkeit beträgt für Motorlastwagen mit Vollgummibereifung bis zu fünf Tonnen Gesamtgewicht 25 Kilometer in der Stunde, über fünf Tonnen Gesamtgewicht 20 Kilometer. Diese Geschwindigkeit darf sich beim Motorlastwagen mit Pneubereifung erhöhen, und zwar bis zu fünf Tonnen Gesamtgewicht auf 35 Kilometer, über fünf Tonnen Gesamtgewicht auf 30 Kilometer.

Für Anhänger beträgt die zulässige Fahrgeschwindigkeit bei Eisenbereifung, soweit solche überhaupt noch zulässig ist, 5 Kilometer, bei Hartgummibereifung höchstens 15 Kilometer; bei Anhängern mit Pneubereifung 20 Kilometer in der Stunde.

Pferdebeschlüge mit Winterstollen sind für die Sommermonate unstatthaft.

Gegen alle diese Vorschriften wird von gewissen Transportanstalten und Straßenbenutzern schwer gefehlt. Verschärfte Kontrollen und namentlich Nachprüfungen der zulässigen Höchstbelastungen und Höchstgeschwindigkeiten der Lastwagen mußten daher angeordnet werden. Die hierzu dienlichen Maßnahmen werden von jetzt ab nicht nur von der Polizei, sondern auch vom Straßenpersonal der Baudirektion durchgeführt. Die Besitzer von Motorlastwagen und Wagenführer sind ersucht, den Anweisungen der Organe der Polizei- und Baudirektion Folge zu leisten, sich über die Belastung der Wagen durch Pflöschscheine auszuweisen und allfällig mit den Wagen auf die nächste geeignete Brückenwage zu fahren. Die Wägebühren gehen auf Kosten des Fehlbaren, wenn eine Uebertretung festgestellt wird. —

In der Gemeinde Walkringen hat das lang anbauende Regenwetter das aufgeweichte Erdreich ins Rutschen und viele Erdlawinen in Bewegung gebracht. In der Gemeinde selbst und in der Umgebung mußten die Feuerwehren aufgeboten werden, um viele der kleinen Heimwesen, die durch die Rutschungen bedroht waren, zu retten. —

Im Kantonalen Technikum Burgdorf erhielten von 131 Kandidaten 105 das Diplom und zwar 27 Hochbau-, 14 Tiefbau-, 21 Maschinen-, 39 Elektrotechniker und 4 Chemiker. —

Im Alter von 53 Jahren starb in Rüedisbach nach langer Krankheit Schmiedemeister Gottlieb Roth. Er war Mitglied der Steuerkommission und Primarschulkommission und Mitbegründer der gewerblichen Fortbildungsschule.

Im Elektrizitätswerk Wynau kam am 28. August bei Reinigungsarbeiten der seit 20 Jahren im Dienste des Werkes stehende Heizer Rauber von Wolfwil mit dem Starkstrom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. —

Die mechanische Weberei und Blachenfabrik Emmenau feierte am 20. August ihr 50jähriges Bestehen. Geschäftsleiter, Angestellte und Arbeiter verammelten sich am Gedenktag zu einem Mittagbankett, dem eine gemeinsame Fahrt nach Thun folgte. —

In Huttwil starb am 23. August Herr Hans Zürcher, Teilhaber der Baufirma Zürcher & Co., an einer Blutvergiftung.

Am 23. August nachmittags fiel die 5jährige Tochter der Familie Dietrich auf der Bleiche bei Nagelbrücke in die hochgehende Langeten. Ihre 12jährige Schwester Rosemarie sprang rasch entschlossen nach und es gelang ihr, das Kind solange vor dem Versinken zu bewahren, bis der in der Nähe arbeitende Spenglermeister Junter zu Hilfe kam und dann beide Schwestern unter eigener Lebensgefahr dem sicheren Tode entriß.

Der Stadtrat von Thun genehmigte die Verwaltungsrechnung von 1926, die mit einem Ueberschuss von Fr. 3800 abschließt. Gleichzeitig bewilligte der Rat einen Kredit von Fr. 25,000 für die Instandstellung der hagelbeschädigten öffentlichen Gebäude. — Der Regierungsrat hat der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Thun zugesichert, auf Neujahr 1928 den Pachtvertrag für das sogenannte Gwatt-Fischenmoos zu lösen und das Gelände dann der Gesellschaft zwecks Errichtung einer Naturreservierung kostenlos zu überlassen. —

Der Wasserstand im Bielersee ist sehr sehr groß, der Heidenweg ist überflutet, die Landungstämme und -dämme stehen unter Wasser und auch die Strandböden, so daß man dort die Bohnen im Schiffe abnimmt. Zwischen Lüscherz und Vinelz steht sogar ein Stück Staatsstraße unter Wasser. —

Im Bieler Bahnhof wurde der Elektro-Arbeiter Hans Schüpbach beim Ueberschreiten der Geleise überfahren, wobei ihm das rechte Bein abgeschnitten wurde. —

In Zihlbrück, an der Grenze der Kantone Neuenburg und Bern, stürzte das von fünf Personen besetzte Personen-Automobil des Möbelhändlers Louis Froidevaux aus La Chaux-de-Fonds beim Passieren der Zihl über das Gelande hinaus in die Zihl. Froidevaux wurde getötet, zwei Insassinnen schwer verletzt. —

Stadt Bern

Freitag den 26. August hielt der Stadtrat die erste Sitzung nach den Ferien und es wurde sogar eine Doppelsitzung daraus. Erst bewilligte er dem Organisationskomitee des 5. schweizerischen Arbeiterschwingfestes einen Beitrag von Fr. 300, der Sektion Bern des Schweiz. Rennvereins Fr. 600 und dem Verband Schweiz. Kleinviehzüchtersgenossenschaften Fr. 400; dann genehmigte er einige Kreditabrechnungen; Landerwerbungen und Landverkäufe,

darunter die Erwerbung von 10 Su-
darten im Belpmoos, zwecks späterer
Errichtung eines Flugplatzes. Hierauf
wurde die Beratung der Gemeinde-
rechnung pro 1926 in Angriff genom-
men. Namens der Geschäftsprüfungs-
kommission referierte Fürsprecher Flüt-
tiger. Die Rechnung schließt bei Fr.
48,599,763 Ausgaben und 48,305,174
Franken Einnahmen mit einem Aus-
gabenüberschuß von Fr. 294,589, aber
immerhin um Fr. 2,504,141 besser ab,
als im Voranschlag vorausgesehen war.
Dr. Marbach (Soz.) kritisiert den zu
früh vorgenommenen Steuerabbau und
die allzu optimistische Einstellung auf die
Einnahmen der industriellen Betriebe,
empfiehlt aber trotzdem die Rechnung
zur Genehmigung. Finanzdirektor Raaf-
laub weist nach, daß die Einnahmen der
industriellen Betriebe stets im richtigen
Verhältnis zu den direkten Steuern stan-
den. Die Betriebe werden absolut nicht
mißbraucht, um übermäßige Gewinne
herauszuschlagen, andererseits aber mußte
man die Lasten der Steuerzahler etwas
erleichtern. Gemeinderat Grimm ver-
trat den Standpunkt, daß die indu-
striellen Betriebe dazu beitragen müß-
ten, den Gemeindehaushalt zu befreien.
Hierauf wurde die ganze Rechnung dis-
kussionslos genehmigt. Zum Schluß
reichte noch Gemeinderat Dr. König die
Motion ein, in die Ausschreibung von
Lehrerinnenstellen, solange es notwendig
ist, den Passus aufzunehmen: „Im Falle
der Verheiratung hat die Lehrerin von
ihrer Stelle zurückzutreten.“

† Adolf Bogelsang,

gew. eidgenössischer Waffenkontrollleur
in Bern.

Adolf Bogelsang wurde geboren am
8. März 1845. Die Schulzeit verbrachte
der aufgeweckte Knabe in seiner Vater-
stadt Solothurn und absolvierte dann
eine Lehrzeit als Büchsenmacher in Sitten.

Seine Wanderjahre führten ihn, wie
es damals noch Brauch war, vielfach zu
Fuß voreerst nach Genf, dann nach Ge-
nova und zurück in verschiedene Orte der
Schweiz. Er brachte auch ein Jahr in
Paris zu.

Bei der Fabrikation des Vetterli-
gewehres fand er dann eine feste An-
stellung bei der Industrie-Gesellschaft
Neuhäusen und erhielt dann den Posten
eines Kontrollgehilfen; später wurde er
in der eben eingerichteten eidgenössischen
Waffenkontrolle zum Kontrollleur zweiter
Klasse und im Jahre 1880 zum eidgenös-
sischen Waffenkontrollleur in Bern er-
nannt, welche Stellung er bis zu seiner
nach 40jähriger Dienstzeit erfolgten Pen-
sionierung im Jahre 1910 inne hatte.

Als praktisch erfahrener Berufsmann,
begabt mit unermüdlicher Ausdauer und
Pünktlichkeit, hat er seinen verantwor-
tungsvollen Posten vollauf ausgefüllt
und dabei noch anerkanntermaßen zu
Verbesserungen und Neuerungen an un-
seren Ordnonanzwaffen wesentlich bei-
getragen.

Adolf Bogelsang war von frohmütiger
und vielseitiger Natur. In früheren
Jahren ein guter Schütze, war er Mit-
glied und später Veteran des Scharf-
schützenvereins.

Jedoch seine Freude und Erholung
fand er in der Kunst; selbst ein feiner
Kenner, malte er in seinen freien Stun-
den manch schönes Bild und manches
Stück in den Stuben von Freunden und
Bekanntem hilft sein Andenken bewahren.



† Adolf Bogelsang.

Die Kunst verschönte seine Tage bis
in sein hohes Alter von 82½ Jahren
und ließ kein Einsamkeitsgefühl um ihn
aufkommen.

Vater Bogelsang war bis vor einigen
Monaten, als Altersgebrechen sich an-
fangen fühlbar zu machen, ein aufrechter
Mann, dessen Gedächtnis und Geistes-
frische sich wunderbar erhalten hatten.
Alle seine Freunde und Bekannten mögen
ihm ein freundliches Andenken bewahren,
seine Asche ruhe in Frieden.

† Albert Hofer,

gew. Milch-, Butter- und Käsehändler
in Bern.

Nach schwerem Leiden ist am Donners-
tag den 7. Juli Albert Hofer, gewesener
Milch-, Butter- und Käsehändler an der



† Albert Hofer.

Narbergergasse in Bern im 69. Alters-
jahre gestorben und am Montag den
11. Juli, nachmittags, unter zahlreicher

Beteiligung von Verwandten, Freunden,
Bekanntem und Mitgliedern der Milch-
händler-Genossenschaft Bern und Um-
gebung zur letzten Ruhestätte begleitet
worden. Der Dahingekleidete war na-
mentlich in Kreisen der Milchwirtschaftler
(Käser, Käse-, Butter- und Milch-
händler) eine bekannte und angesehene
Persönlichkeit. In der von Leidtragenden
voll besetzten Halle des Krematoriums
zeichnete Herr Kasser, Pfarrer an der
Heiliggeistkirche, in kurzen und schlichten
Worten den Lebenslauf des Verstor-
benen. Albert Hofer wurde am 3. Fe-
bruar 1859 in Widtrach, wo sein Vater
Landwirtschaft betrieb, geboren. Infolge
frühen Hinschiedes seines Vaters über-
nahm er als zweitältester Sohn von acht
Geschwistern die Leitung des Landwirt-
schaftsbetriebes und war seiner Mutter
und seinen Geschwistern eine kräftige
Stütze. Im Jahre 1898 gab er den
Landwirtschaftsbetrieb auf und siedelte
nach Bern über, wo er an der Narberger-
gasse ein bescheidenes Milch-, Butter- und
Käsehandelsgeschäft eröffnete und be-
trieb, das er dank seines Fleißes, seiner
Arbeitsamkeit, Einfachheit und Fähig-
keit unter kräftiger Mitwirkung seiner
Ehegattin, geborne Häberli, zu einer der
frequentesten, mit den modernsten tech-
nischen Einrichtungen ausgestatteten Mol-
kerei der Stadt Bern entwickelte, wo-
bei er Schwierigkeiten und Hindernisse
durch ruhige Ueberlegung, rastloses
Schaffen und zähe Ausdauer mit be-
stem Erfolg überwand. Der Verstorbene
war eine stille Natur, still nach außen
und still nach innen; um so emsiger
lag er seinem Geschäfte und der Sorge
für seine Familie, Tochter und Sohn,
ob. Vor drei Jahren ist ihm seine treue
Lebensgefährtin im Tode vorausgegan-
gen und nun hat auch die hochtragende,
baggere Gestalt und markante Persön-
lichkeit der oberen Stadt Bern aus-
gerungen. Mit Albert Hofer ist
ein tüchtiger und reeller Geschäfts-
mann, ein in weiten Kreisen an-
gesehener Bürger und treubeforgter Va-
ter dahingegangen; dafür zeugten das
zahlreiche Geleite und die vielen präch-
tigen Kränze und Blumenbouquets.
Feierliches Orgelspiel untrahmte die
Trauerfeier. Er ruhe sanft!

Die Delegiertenversammlung des Zen-
tralverbandes schweizerischer Milchprodu-
zenten, die am 30. August in Bern tagte,
hat die Erhöhung des Milchpreises um
1 Rappen per Kilo ab 1. September
beschlossen. Vom 1. September an be-
trägt also der Ausmeßpreis in Bern
36 Rappen pro Liter.

Die Spielzeit im Stadttheater be-
ginnt Donnerstag den 22. September
mit einer Aufführung des „Don Juan“,
vom Genfer Dichter Ultramaré. Am
24. gelangt dann die Wallensteintrilogie
„An einem Abend“ zur Aufführung und
als erste Oper geht am 25. Mozarts
Meisterwerk, „Die Zauberflöte“, in
Szene.

Die stadträtliche Einbürgerungskom-
mission beantragt dem Stadtrat die Zu-
sicherung des Gemeindebürgerrechtes an
folgende Bewerber: Sahn Agnes von
Diez an der Lahn, Pflästerer Emma

Augusta und Pflegerin Ida Klara, beide von Weinheim. —

Die Pauluskirchengemeinde beschloß am 28. August mit 329 gegen 1 Stimme Nichtauschreiben der Pfarrstelle des Herrn Pfarrer Irlet, dessen erste Amtsperiode in Bern abgelaufen ist. Somit wurde Pfarrer Dr. Irlet mit seltener Einmütigkeit für eine neue Amtsperiode bestätigt. —

Am 28. August fand in der Nägeli-
gaskapelle eine ernst und würdig ver-
laufene Abschiedsfeier für den nach
Blumenstein gewählten Herrn Pfarrer
W. Straßer statt. —

Am 25. August starb im Alter von
74 Jahren Herr Oberst L. v. Tschärner.
1853 in Bern geboren, erwarb er sich in
Heidelberg den juristischen Dokortitel
und machte dann weite Reisen, um, zu-
rückgekehrt, bis zu seinem Tode in Bern
zu bleiben. — Am gleichen Tag starb
in einer Berner Klinik im Alter von
43 Jahren der Journalist Hans Schmid-
lin, der sich seit mehreren Jahren in
Lausanne als Bundesgerichtskorrespon-
dent niedergelassen hatte. — Am 29.
August starb nach längerer Krankheit
im Alter von 49 Jahren Herr A. J.
Hermann, der viele Jahre lang Ma-
schinenseher in der Druckerei des „Bern-
er Tagblattes“ war. — Am 31. August
verstarb nach längerer Krankheit Herr
Prof. Dr. theol. Moritz Lauterburg. Er
war 1862 geboren, schloß seine theo-
logischen Studien in Bern ab, und kam
1886 als Pfarrer nach Huttwil. 1893
zog er nach Stettlen und 1897 habili-
tierte er sich als Privatdozent an der
Bern-er theologischen Fakultät. 1905
wurde er ordentlicher Professor für prak-
tische Theologie und 1909 wurde ihm
die Würde eines Ehrendoktors verliehen.
1917/18 war er Rektor der Universität.

Am 26. August stürzte sich eine junge
Frau über die Kirchenfeldbrücke in die
Aare. Ihre Identität konnte bis jetzt
noch nicht festgestellt werden. Sie war
zirka 20 Jahre alt, groß und schlank.
— Am 28. August fuhr der Mechaniker
Ernst Studer mit einem Freunde mit
dem Motorrad die Seftigenstraße hin-
auf. Als ein pneu plakte, bückte sich
Studer, um nachzusehen, wobei er mit
dem Kopf an einen eisernen Leitungs-
mast stieß. Er erlitt einen Schädelbruch
und wurde schwer verletzt ins Infirmität-
spital verbracht. — Am 30. August überfuhr
Coiffeur Schönauer mit seinem Auto an
der Thunstraße die an der Haltestelle
Dufourstraße aufs Tram wartende Frau
Dr. Rothenbühler. Sie mußte in schwer
verletztem Zustande ins Lindenhospital
überführt werden. Ein Herr, der eben-
falls an der Haltestelle aufs Tram war-
tete, wurde zurückgeschleudert und kam
zu Fall, wobei er sich am Arm verletzte.

Die Umbauten des Hotel-Restaurants
Bubenbergr sind soweit fertig, daß die
schön renovierten Lokalitäten des Hotel-
Restaurants am 1. September dem Be-
triebe übergeben werden konnten. Der
neue Pächter, Herr Arth. Ringier, ein
erfahrener und tüchtiger Fachmann, wird
den guten Ruf des übernommenen Ge-
schäftes zu wahren wissen. —

Das Theodor Kocher-Denkmal in Bern.

Am 27. Juli erfolgte in Bern die Einweihung
des vor dem Infirmitätsspital errichteten Denkmals
des weltberühmten Professors der Chirurgie an



der Berner Universität und Trägers des Nobel-
preises Dr. Theodor Kocher.

Dasselbe trägt die bescheidene Aufschrift:

Theodor Kocher

1841—1917

Professor der Chirurgie

1872—1917

Der Schöpfer des Denkmals ist Bildhauer
Karl Kästli in Bern. (Phot. Gebr. Kästli, Bern.)

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Verkehrsunfälle: Zwischen Rät-
scherschen und Winterthur sprang der
Bahnarbeiter Fritz Eberhard vom noch
fahrenden Arbeiterzug ab, geriet unter
die Räder und wurde getötet. — In
Brig wurden beim Manövrieren dem
60jährigen Christian Eggel von Näfels
beide Beine von einer Lokomotive ab-
gefahren. Es besteht keine Hoffnung,
ihn am Leben zu erhalten. — Beim
Hotel Belvedere in Gletsch fuhr am
15. Aug. ein Auto über den Straßenrand
und überschlug sich. Von den Insassen
wurden die eine Schwester des Lenkers,
Fräulein Roth, und eine Diakonissin so-
fort getötet; der Lenker, Herr Roth,
ein in Mühshausen ansässiger Schweizer,
und seine andere Schwester kamen mit
dem Schrecken davon. — In der Nähe
von Annemasse geriet das vom Metzger
E. Berra in Sixt gesteuerte Auto über
den Straßenrand hinaus und stürzte in
einen tiefen Graben. Berra, der Schweizer
ist, war sofort tot. Die anderen
drei Insassen wurden nur leicht verletzt.
— In der Nacht auf den 10. Aug. über-
fuhr in Camarés ein Auto eine Velo-
fahlerin, Fräulein Eva Roghedieu von
Genf. Das Fräulein wurde auf die

Straßenbahn Lausanne-Echallens ge-
schleudert, wo sie mit zerstückeltem
Schädel tot liegen blieb. Der Auto-
lenker wurde verhaftet. — Am 23. Au-
gust überschritt der 60jährige August
Heinzer von Illgau in der Nähe des
Bahnhofes Allendorf bei Lachen einen
geschlossenen Bahnübergang, nachdem
ein Zug vorübergefahren war. Er wurde
von einer manövrierenden Lokomotive
erfaßt, auf die Seite geschleudert und
sodort getötet. — Am gleichen Tage
wurde der 53jährige Friedrich Eicher von
Riggisberg (Bern) außerhalb Neunkirch
bei Schaffhausen von einem Automobil
überfahren und getötet. Der Fahrer
machte sich aus dem Staube, wurde aber
von der Polizei als ein Meßger in Tra-
sadingen ausfindig gemacht und ver-
haftet.

Beim Baden ertranken: In
Flurlingen im Rhein der Realschüler
Ernst Brüssch, in Schaffhausen im Rhein
der Arbeiter Ernst Dunkel, in Lugano
im See der Zürcher Gustav Spielmann,
im Kessloch bei Olten der 10jährige
Eduard Strub, in Birsfelden im Rhein
der 10jährige Gustav Gysin, in Rüh-
nacht im Zürichsee der 6jährige Hansli
Küng, in Amriswil im Bodensee der
17jährige Walter Dietrich. — In Win-
teln fiel das anderthalbjährige Kind der
Familie Braunwalder in den Brunnen-
trog und ertrank und bei Landquart
stürzte der Knecht Anton Angehrn mit
dem Velo in die Aa und ertrank eben-
falls.

In den Bergen: Am 29. Au-
gust wurde bei Pontresina Professor
Mayer aus Göttingen in der Nähe der
Alp Grim tot aufgefunden. Er war
einige Schritte vom Wege abgekommen
und abgestürzt. — Auf einer Tour nach
der Claridenhütte verschwand am 19.
August der 34jährige Bankbeamte Karl
Balsiger. Wegen des Neuschnees mußten
die Nachforschungen nach dem Vermißten
eingestellt werden. Balsiger ist Bürger
der Stadt Bern, war früher auf der
Kantonalbahn und später auf der Lloyd-
bank in Paris tätig. Seit seiner Rück-
kehr aus Paris war er bei der Kredit-
anstalt Zürich als Beamter.

Beim Fliegen: Während eines
Probefluges in Dübendorf mit einem
neuen Sporteindecker merkte der Pilot,
der Zivilflieger Samuel Rupp, daß am
Apparat etwas nicht in Ordnung sei.
Er versuchte sofort zu landen, doch über-
schlug sich der Apparat bei der Landung
und wurde zertrümmert. Rupp, der
blutüberströmt aus den Trümmern trat,
wurde sofort ins Spital gebracht, wo
sich sein Befinden schon gebessert hat.

Vom Starkstrom getötet: Bei
einem Neubau in Runningen (Solo-
thurn) wurden Stromführende Drähte
einer provisorischen Leitung im Gras
liegen gelassen. Das 7jährige Töchter-
chen des Wirtes Leo Flüeler ergriff
einen der Drähte und sank mit einem
lauten Aufschrei tot zu Boden.

Sonstige Unfälle: In Aengst
bei Affoltern verschluckte der Arbeiter
Karl Spinner beim Nachtessen mit dem
Konfitürenbrot eine Wespe, die ihn dann
in den Hals stach. Er erstickte in einer
halben Stunde.